Die verschwundene Siedlung Lauterbach bei Kirchenlamitz

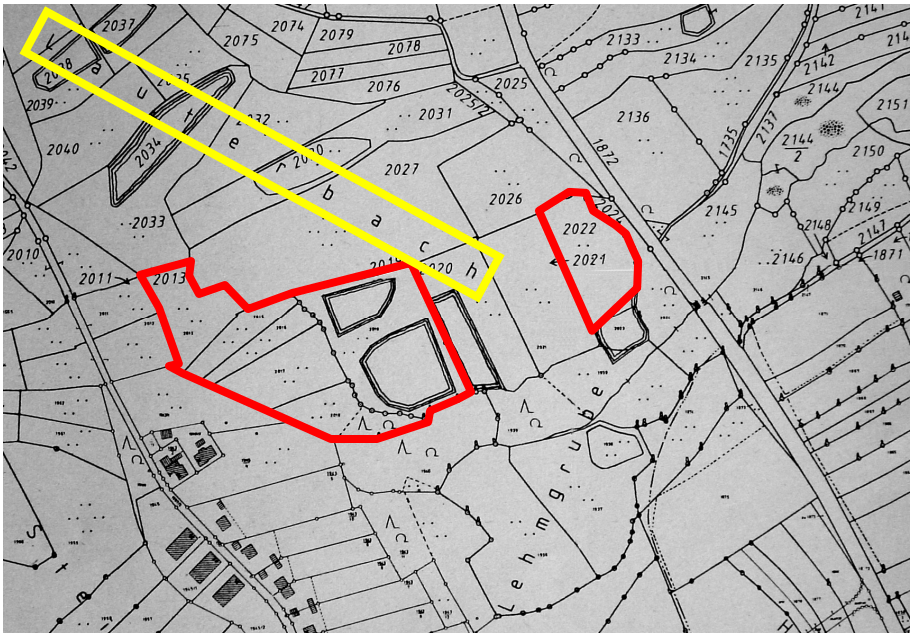
Werner Bergmann

Nördlich von Kirchenlamitz liegt die Flur Lauterbach. Sie wird von einem kleinen Bach gleichen Namens durchflossen, der seinen Ursprung im ehemaligen Bergbaugebiet in der Pechlohe nimmt und weiter unten Sandlohbach heißt. Die dort anzutreffenden Flurnummern 2013 bis 2019½ und 2022 verweisen auf den ehemaligen Zinnbergbau, der dort stattfand. Urkundlich zum ersten und gleichzeitig auch zum einzigen Mal erscheint die Ansiedlung Lauterbach, wie auch die Zinnwerke, in der Verkaufsurkunde der Herrschaft Epprechtstein vom 18. Mai 1356.

Näheres ist demnach über die Ortschaft selbst nicht bekannt. Sie wird wohl auch nicht sehr groß gewesen sein. Weil die Wohnstätten in dieser Zeit ausschließlich in Holz-Lehmbauweise errichtet wurden, finden sich in der Natur keine Überreste mehr, und aufwändige chemische Bodenuntersuchungen haben bisher nicht stattgefunden. Alleine das vermehrte Auffinden von unglasierten Tonscherben wäre ein Indiz für den ehemaligen Standort der spätmittelalterlichen Ansiedlung Lauterbach.

Ob ihr Untergang mit dem Niedergang des Bergbaus in der ersten Hälfte des 16. Jahrhundert zusammenhängt, oder den Hussiteneinfällen zuzuschreiben wäre, ist ebenso wenig belegbar, wie die Aussage des um die Geschichtsschreibung des Fichtelgebirges hoch verdienten Rudolf Thiem, der die Theorie von der Pestwelle (um die Mitte des 14. Jahrhunderts) in die Diskussion einbrachte, die zur Entvölkerung der Häuser führte. Wohin die überlebenden Bewohner zogen, lässt sich nicht feststellen. Es liegt dennoch nahe, dass diese, wenn Lauterbach überhaupt eine reine Bergbausiedlung gewesen ist, sich in anderen Bergarbeitersiedlungen niederließen.

Die Erinnerung an den Zinnbergbau wird in Kirchenlamitz durch die Widmung von zwei Straßenbzeichnungen wach gehalten: „Zinngrabenweg“ und „Lauterbachstraße“. Beide parallel verlaufenden Siedlungsstraßen liegen in der Nähe des ehemaligen Zinnbergbaugebietes im Norden von Kirchenlamitz.



Lageplan zur Flur „Lauterbach“ mit den Bergbauflurnamen.

Gegen Süden hin schließt die Flur „Lehmgrube“ an.

In der Flur „Lauterbach“.